



Foto: dpa

MOMENTAUFNAHME

Debüt: Schauspielerin Andrea Sawatzki (50, Foto) ist unter die Autoren gegangen. Sonnabend stellte die Ex-„Tatort“-Kommissarin in München ihren Debütroman „Ein allzu braves Mädchen“ vor. Der Krimi erzählt die Geschichte einer jungen Frau, die verstört in einem Wald gefunden wird.

TELEGRAMM

Hamburger Autoren stellen sich vor
Hamburg – Die Hamburger Kulturbehörde organisiert regelmäßig Web-Lesungen, bei denen Autoren aus Hamburg ihre Bücher im Internet vorstellen. Jeder Schriftsteller hat fünf Minuten Zeit, sich und seine Arbeit zu präsentieren. Alle Infos gibt's unter www.weblesungen.de.

Ferien-Spaß im Maritimen Museum
Hamburg – Das Maritime Museum bietet jetzt in den Frühjahrsferien ein buntes Programm für Kinder oder die komplette Familie an – mit Lesungen, einer Schiffbauwerkstatt und Bastel-Kursen. Das komplette Programm gibt's im Internet unter www.imm-hamburg.de.

„Tag der Musik“: Jetzt bewerben!
Hamburg – Vom 14. bis 16. Juni findet in Hamburg wieder der „Tag der Musik“ statt. Alle musikalischen Hamburger sind eingeladen, sich am Programm zu beteiligen. Bewerben können sie sich noch bis zum 15. März unter <http://tagdermusik-hamburg.de/de/join>.

Preis für Kabarettist Dieter Hildebrandt
Freinsheim – Für seinen „scharfen Witz“ ist der Kabarettist Dieter Hildebrandt (85) gestern mit dem „Hermann-Sinsheimer-Preis“ der Stadt Freinsheim ausgezeichnet worden. „Er ist der bedeutendste und provokanteste politische Kabarettist der Bundesrepublik“, lobte die Jury.

LESUNG

„Knapp am Herz vorbei“
 William Sutton (1901–1980) war einer der meistgesuchten Bankräuber der USA. Er verübte hunderte Überfälle – immer mit einer ungeladenen Waffe. Wenn dabei ein Baby schrie oder eine Lady in Ohnmacht fiel, blies er die Aktion ab. Der amerikanische Autor J. R. Moehring erzählt in „Knapp am Herz vorbei“ das Leben des Räubers nach. Morgen stellt er das Buch in Hamburg vor.

Literaturhaus: 12.3., 19.30 Uhr, 7-12 Euro, Brigitte Jakobeit liest den deutschen Text, Schwänenwik 38 (Uhlenhorst)



Skandal oder Hingucker?

Sie macht

- Iris Schieferstein (46) verarbeitet Hund, Katze und Co. zu Fabelwesen
- Sie sagt: „Mein Atelier sieht manchmal aus wie eine Schlachterei“

Von **SILVIA BECKER**

Für die einen ist es Kunst. Für die anderen ein einziges Gruselkabinett. Iris Schieferstein (46) aus Ber-

lin verarbeitet tote Tiere zu Kunstwerken. Hunde und Schweine näht sie zu bizarren Fabelwesen zusammen. Gänse werden zu Lampen. Pferdehufe zu Schuhen. Und das bringt

Tierschützer zum Toben: „Auch Tiere haben eine Seele!“

Iris Schiefersteins Atelier gleicht einer Leichenhalle. In einer Gefriertruhe und in Fässern mit Alkohol lagern Hunde, Kat-



Fotos: imago, hfr, ZB (3)

Iris Schieferstein (46) vor einem ihrer Werke: Der Bulldogge hat sie hinten Schweine-Beine angenäht.

E-Mail: kultur@mopo.de
 Tel: (040) 80 90 57-342 Fax: (040) 80 90 57-630
 Ab 19 Uhr erreichen Sie die Redaktion unter
 (040) 80 90 57-262
www.mopo.de/kultur

Kunst aus toten Tieren

zen, Fasane, Köpfe von Rehen, Beine von Kühen. „Tote Tiere sind eben mein Arbeitsmaterial“, sagt die Künstlerin zur MOPO. „Warum sollte ich etwas nachmodellieren, was die Natur so wunderbar geschaffen hat?“

Schieferstein näht Katzenköpfe auf Enten-Körper. Setzt Kühen Hirschgeweihe auf. „Fabelwesen haben mich schon immer interessiert“, sagt sie. „Und ich gebe den Tieren nach ihrem Tod schließlich noch einen Sinn und lasse sie nicht einfach verbrennen oder zu Dosenfutter verarbeiten.“ Die toten Tiere kriegt sie von Schlachtern, Bauern, Zirkussen und

Freunden angeboten. „Kein Tier stirbt extra für meine Kunst“, sagt sie.

Einige ihrer Fabelwesen stellt sie in Aquarien aus, die mit destilliertem Wasser und Formalin gefüllt sind. Andere stopft sie eigenhändig aus. „Das habe ich mir selbst beigebracht“, sagt Iris Schieferstein. „Manchmal sieht es bei mir wirklich aus wie in einer Schlachtereier. Aber das gehört eben dazu.“

Wer diese Kunst (4000-70000 Euro) kauft? „Ich bekomme viele Anfragen von Sammlern und Mode-Freaks aus New York“, so Schieferstein. „Aber da gibt es leider oft Probleme mit dem Zoll.“ Ihre berühmteste Kundin: US-Pop-Diva Lady Gaga hat schon zwei Paar Schuhe bestellt - High Heels aus Pferdehufen.

Eine Begeisterung, die Tiereschützer so gar nicht teilen. „Die-



Manfred Graff, Hamburger Tierschutzverein

se Kunst würdigt Tiere zu Sachen herab, denen man beliebig den Kopf abschneiden oder die Haut abziehen kann“, sagt Manfred Graff, Vorsitzender des Hamburger Tierschutzvereins.

„Sie signalisiert, dass Tiere überhaupt keinen Wert haben.“

„Pietätlos!“, schimpft Marina Wesemann vom Hamburger Tierschutzverein „Pluto“. „Wer sagt denn, dass Tiere nicht auch eine Seele und das Recht haben, würdevoll zu ruhen.“ Als „modernen Frankenstein“ bezeichnet Peter Höffken von „Peta“ die Künstlerin: „Sie ignoriert, dass die meisten Tiere, die sie benutzt, qualvoll gelebt haben, zum Beispiel auf Schlachthöfen oder im Zirkus.“

Iris Schieferstein nimmt diese Kritik gelassen hin. „Ja, es ist eine Frage der Ethik“, sagt sie. „Aber ich sehe mich da ausgenommen. Als Künstlerin hat man schließlich auch eine Berufung.“



Die Künstlerin begutachtet ihre Arbeit: Eine Gans wurde zur Lampe - mit Glühbirne im Schnabel.



Bizarre Schlangen-Skulptur: Iris Schieferstein hat die Haut einer Baumpython über eine Pistole gezogen.



Aus Pferdehufen fertigt die Künstlerin High Heels. Die amerikanische Pop-Diva Lady Gaga hat schon zwei Paar davon bestellt.



Auch sie hat mal gelebt: eine weiße Ratte als Beinschmuck.